Bevölkerung kehrt F-35 den Rücken

- 10.10.2025
- 20 Minuten Zürich
- VUC

BERN Seit Monaten tobt einmal mehr Streit um die Beschaffung des F-35-Kampffjets. Die Amerikaner wollen von einem Fixpreis nichts mehr wissen. Linke fordern deshalb eine erneute Volksabstimmung, Armeefreunde wollen im Notfall weniger Flugzeuge kaufen. Im Auftrag von 20 Minuten und Tamedia hat das Forschungsinstitut LeeWas nun die Bevölkerung gefragt, wie der Bundesrat weiter verfahren sollte. Das Resultat zeigt: Etwas mehr als die Hälfte hat sich vom US-Flugzeug abgewendet.

Sie wollen die Beschaffung abbrechen (25 Prozent) oder den Kauf eines anderen Jets prüfen (27 Prozent). Besonders kritisch zeigt sich die Anhängerschaft von SP und Grünen, während bürgerlich Wählende die Mehrkosten bezahlen oder einfach ein paar Flugzeuge weniger kaufen wollen. Bestätigt sieht sich die Linke. Es freue sie sehr, dass eine Mehrheit keine Lust mehr habe auf den F-35, sagt SP-Nationalrätin Priska Seiler-Graf. Parteikollegin Andrea Zryd sagt, die Schweiz müsse nun vermehrt mit den europäischen Nachbarn zusammenarbeiten und dort Kriegsmaterial beschaffen.

SVP-Nationalrat Thomas Hurter versteht den Ärger der Bevölkerung, doch er warnt: «Ein Abbruch würde bedeuten, dass wir keine Flieger haben oder die alten F/A18 teuer aufrüsten müssten.» Ruag soll Finish für vier Kampffjets besorgen EMMEN Das VBS genehmigt das Offset-Projekt «Rigi». Mit der «Teilendmontage» von vier F-35-Kampffjets durch die Ruag MRO Holding AG in Emmen will die Armee in der Schweiz «Know-how mit dem Kampffjet der neusten Generation» aufbauen. Der Aufbau der Kompetenzen sei aber auch mit «betriebswirtschaftlichen Risiken» behaftet: «Diejenigen Staaten, die den F-35 mitentwickelt haben, erlauben es den reinen Käufernationen wie der Schweiz zurzeit kaum, sich am Markt für Instandhaltungsarbeiten an den weltweiten F-35-Flotten zu beteiligen.» DBA.